

Frauenstudie 2004

Junge Frauen in Österreich

Zwischen Arbeitswunsch und Zukunftszweifel - Das wollen junge Frauen

Junge Frauen und Berufstätigkeit: Unabhängigkeit, Freude, Karrierewunsch

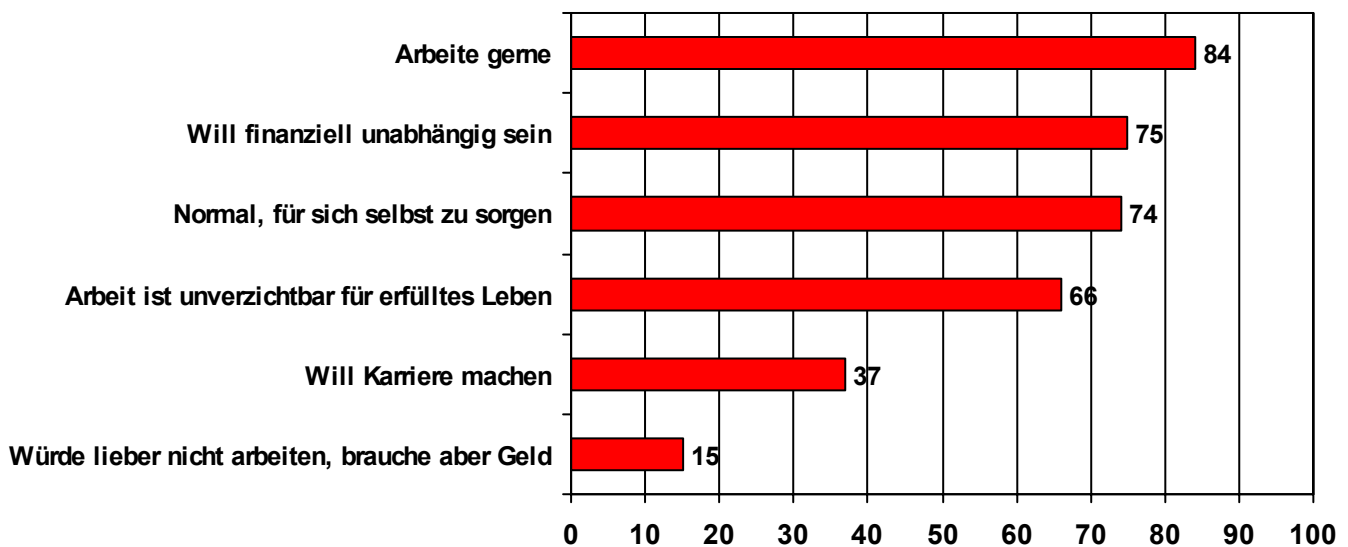
Die berufstätigen österreichischen Frauen bis 40 arbeiten gerne. Für die Mehrheit ist die Berufstätigkeit Bestandteil eines erfüllten Lebens und die finanzielle Unabhängigkeit ein wichtiges Motiv in ihrem Leben:

- 84% der berufstätigen Frauen unter 40 Jahre geben an, dass sie gerne arbeiten.
- Für drei Viertel (75%) der berufstätigen Österreicherinnen unter 40 Jahre ist es wichtig, finanziell unabhängig zu sein.
- Beinahe ebenso viele Frauen finden es „ganz normal“, für sich selbst zu sorgen.
- Für zwei Drittel der berufstätigen Frauen ist die Arbeit „für ein erfülltes Leben unverzichtbar“.
- Nur rund jede sechste berufstätige Frau unter 40 Jahre (15%) gibt an, dass sie „eigentlich lieber nicht arbeiten würde“, aber das Geld brauche. Frauen mit

Pflichtschulabschluss geben diese Begründung häufiger (33%).

- 37% der befragten berufstätigen Frauen bis 40 geben an, dass sie arbeiten, weil sie Karriere machen wollen.

Abbildung 1: Gründe für Berufstätigkeit von Frauen unter 40 Jahren (in Prozent der berufstätigen Frauen, n = 639; Mehrfachnennungen)



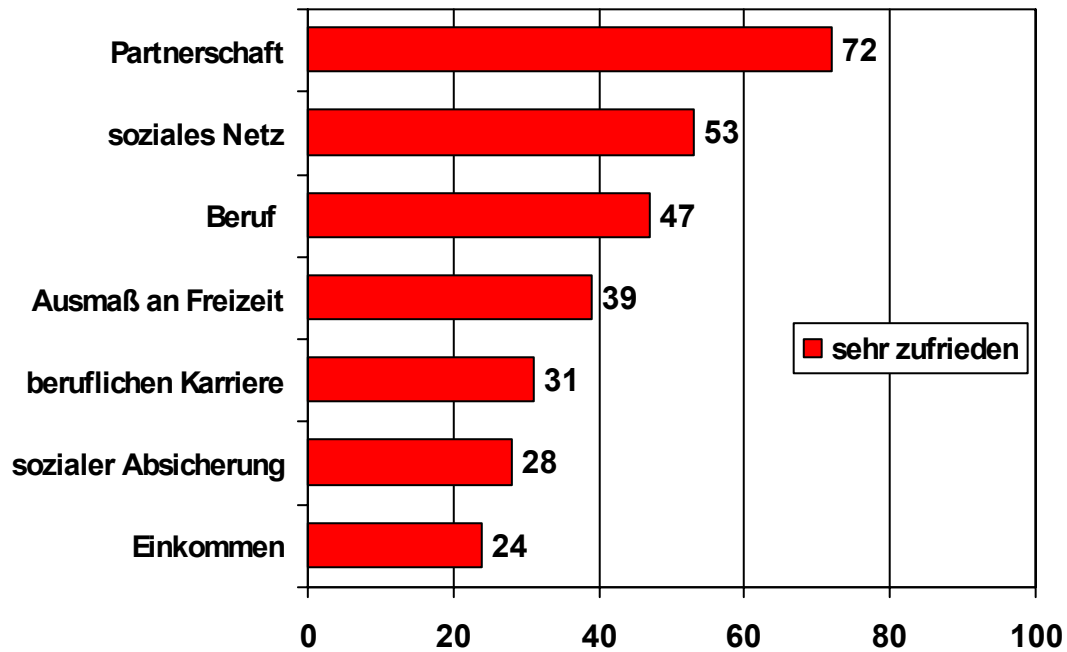
Frage im Wortlaut: „Und welche Aussagen treffen für Sie bezüglich Ihrer Berufstätigkeit zu?“ Antwortoptionen: „Ich arbeite gerne, mir gefällt meine Arbeit“ / „Ich will finanziell unabhängig sein“ / „Es ist ganz normal, für sich selbst zu sorgen“ / „Für ein erfülltes Leben ist die Arbeit für mich unverzichtbar“ / „Ich will Karriere machen“ / „Ich würde eigentlich lieber nicht arbeiten, aber ich brauche das Geld“.

Junge Frauen und Einkommen: Große Unzufriedenheit mit Einkommen, sozialer Absicherung, Chancengleichheit

Die positive Einstellung zur Berufstätigkeit und das Interesse der Frauen unter 40 an der Karriere stehen im Gegensatz zu den Möglichkeiten, die sie an ihrem Arbeitsplatz bzw. bei der Arbeitssuche vorfinden:

- 32% der Frauen unter 40 geben an, dass sie weniger verdienen als männliche Kollegen mit gleichen Aufgaben. Vom Prinzip „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ist Österreich nach wie vor weit entfernt. 85% der Frauen unter 40 beurteilen diese Forderung als „sehr wichtig“, und weitere 11% als „wichtig“.
- Nur 24% sind mit ihrem Einkommen „sehr zufrieden“. Damit nimmt die Zufriedenheit mit dem Einkommen den letzten Platz von sieben vorgegebenen Lebensbereichen ein.
- Auch mit ihrer eigenen sozialen Absicherung ist nur etwas mehr als ein Viertel der Frauen unter 40 Jahren „sehr zufrieden“ (28%).

Abbildung 2: Zufriedenheit der Frauen bis 40 mit verschiedenen Lebensbereichen (Angaben in Prozent; Anteil der Frauen unter 40, die mit dem jeweiligen Lebensbereich „sehr zufrieden“ sind)



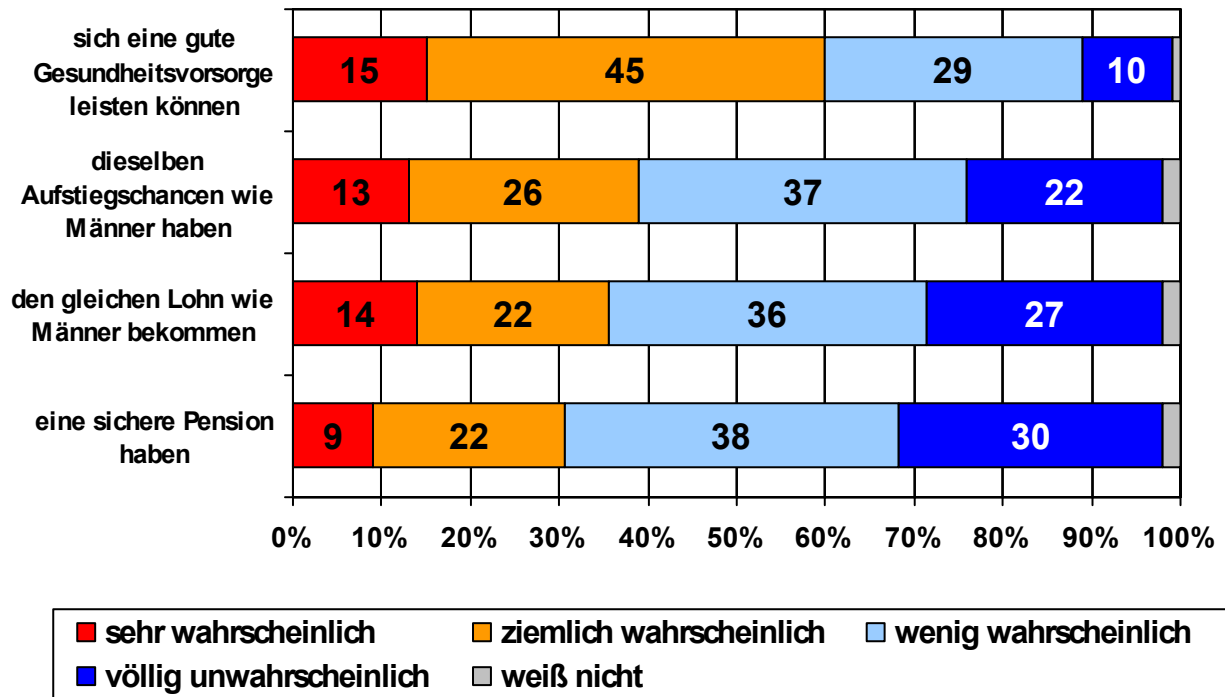
Frage im Wortlaut: „Sind Sie mit Ihrem Leben in folgenden Bereichen derzeit sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zufrieden?“

Existenzängste der Frauen unter 40: Niedrigere Einkommen als Männer, unsichere Pension, unfinanzierbare Gesundheitsvorsorge

Frauen unter 40 zeigen sich skeptisch, was ihre Zukunftsperspektiven betrifft. Nur geringe Anteile der Frauen glauben an finanzielle Sicherheit und Gerechtigkeit in der Bezahlung:

- 71% der Frauen bis 40 halten die Gleichberechtigung der Frauen in Österreich **nicht** für verwirklicht
- 9% halten es für „sehr wahrscheinlich“, dass sie einmal eine „sichere Pension“ haben werden – 30% glauben, dass das „völlig unwahrscheinlich“ ist. Insgesamt glaubt nicht einmal mehr ein Drittel der Frauen bis 40 Jahre (31%), dass sie einmal eine sichere Pension haben werden.
- 14% halten es für „sehr wahrscheinlich“, dass sie den gleichen Lohn wie Männer für die gleiche Arbeit erhalten werden – 27% glauben, dass das „völlig unwahrscheinlich“ ist.
- 15% glauben, dass sie sich „sehr wahrscheinlich“ eine gute Gesundheitsvorsorge leisten können – 10% glauben, dass das „völlig unwahrscheinlich“ ist

Abbildung 3: Zufriedenheit der Frauen bis 40 mit ihrem Einkommen, Aufstiegschancen und sozialer Absicherung (Angaben in Prozent)

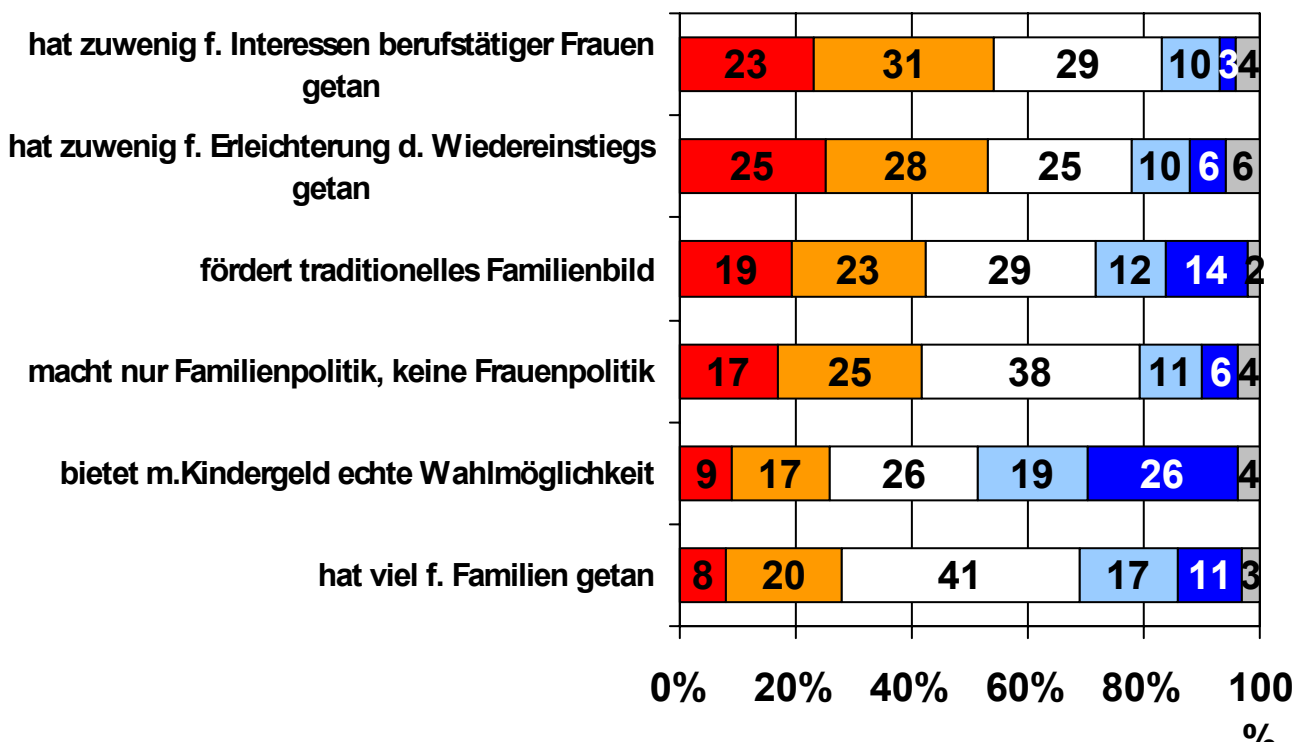


Frage im Wortlaut: Glauben Sie, werden Sie den gleichen Lohn wie Männer für gleiche Arbeit beziehen/ dieselben Aufstiegschancen im Beruf wie Männer haben/ eine sichere Pension haben/ sich eine gute Gesundheitsvorsorge leisten können? Ist das sehr wahrscheinlich, ziemlich wahrscheinlich, wenig wahrscheinlich oder völlig unwahrscheinlich?“

Kritik an der Politik der Bundesregierung: Die Interessen der berufstätigen Frauen vernachlässigt

Die Frauen unter 40 in Österreich beurteilen die Bundesregierung sehr skeptisch. Eine Mehrheit ist der Meinung, dass die Bundesregierung zu wenig für berufstätige Frauen im Allgemeinen getan hat, und im Speziellen zu wenig für die Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenz. Dass die Bundesregierung mit dem Kindergeld eine echte Wahlmöglichkeit geschaffen hat, lehnen die Frauen hingegen mehrheitlich ab.

Abbildung 4: Zustimmung zu Aussagen über die Bundesregierung

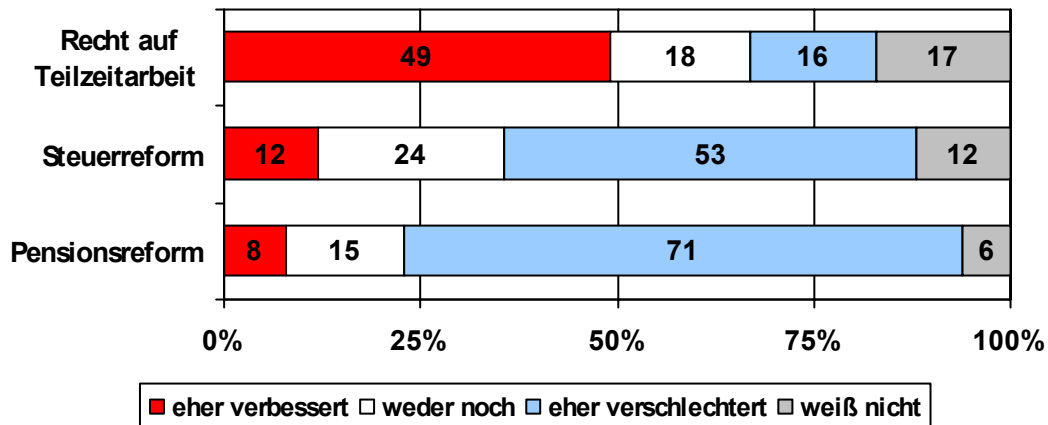


■ Note 1- stimme sehr zu ■ 2 □ 3 ■ 4 ■ Note 5- stimme gar nicht zu □ w.n.

Frage im Wortlaut: „Wie sehr stimmen Sie den folgenden Feststellungen zu? Geben Sie bitte eine Note von 1 bis 5. Note 1 bedeutet ‚stimme sehr zu‘, Note 5 bedeutet ‚stimme gar nicht zu‘. Die Bundesregierung setzt sich zuwenig für die Interessen berufstätiger Frauen ein/die Bundesregierung hat zuwenig für die Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenz getan/ die Bundesregierung fördert das traditionelle Familienbild, nämlich dass der Mann arbeiten geht und die Frau zuhause bleiben soll/ die Bundesregierung macht nur Familienpolitik, aber keine Frauenpolitik/ das Kindergeld der Bundesregierung bringt Frauen eine echte Wahlfreiheit zwischen Berufstätigkeit und Zuhause-Bleiben/ die Bundesregierung hat viel für Familien getan“.

Von drei der großen Reformen von 2004 sehen die Frauen bei zwei, nämlich der Steuerreform, besonders aber bei der Pensionsreform, mehr Verschlechterungen als Verbesserungen für Frauen. Nur beim Recht auf Teilzeitarbeit erhoffen sich die Frauen Verbesserungen.

Abbildung 5: Maßnahmen der Bundesregierung: Verbesserungen oder Verschlechterungen für Frauen? (Angaben in Prozent der Befragten)



Frage im Wortlaut: „Haben folgende Maßnahmen der Bundesregierung Ihrer Meinung nach die Situation für Frauen eher verbessert oder eher verschlechtert?“

Daten zur Studie:

- Eine Studie des Institute for Social Research and Analysis (SORA)
- N = 1000 wahlberechtigte Frauen zwischen 18 und 40 Jahren
- Telefonische Befragung
- Disproportionale Schichtung: 100 Befragte/ Bundesland plus 100 Frauen mit migrantischem Hintergrund (eingebürgert oder 2. Generation)
- Erhebungszeitraum: Mai 2004
- Feldarbeit: Institute for Panel Research/ IPR
- Wissenschaftliche Leitung: Mag.^a Eva Zeglovits, Leiterin des Forschungsbereiches Wahlen & Politik
- Autorinnen: Mag.^a Ruth Picker & Mag.^a Eva Zeglovits